WWF REGION BASEL

Ausgabe 1/2020, WWF Region Basel, Dornacherstrasse 192, 4053 Basel
info@wwf-bs.ch info@wwf-bl.ch www.wwf-bl.ch www.wwf-bs.ch PC 40-3213-8

© THOMAS JUNDT/FLICKR.COM

Frühling bei Titterten.

DAUEREINSATZ FÜR NATUR UND UMWELT

TÄTIGKEITSBERICHT 2019 DES WWF REGION BASEL

2019 waren es nicht grosse Projekte, die uns beschäftigten, sondern vielfältige Daueraufgaben: Naturschutz, Raumplanung, Gewässerrevitalisierung. Beim Naturschutz im Wald stehen wir weiter an.

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des WWF

Im vergangenen Jahr haben wir wiederum zahlreiche Planungs- und Bauprojekte geprüft, zu verschiedenen Vorlagen Stellung bezogen, in Begleitgremien oder Kommissionen mitgearbeitet, Gespräche mit Regierungsräten, Verwaltung oder Investoren geführt und an Vernehmlassungen teilgenommen. Ziel war es immer, den Anliegen des Natur- und Umweltschutzes in unserer Region Gehör zu verschaffen.

Wir haben auch verschiedene Einsprachen erhoben – in der Regel nicht gegen ein Vorhaben, sondern zur ökologischen Optimierung des Projekts.

Unsere Arbeit bildet eine professionelle Dauerbegleitung zugunsten von Natur und Umwelt in der Region. Wobei die beschränkten Mittel eine Konzentration auf Schwerpunkte verlangen.

Nachfolgend finden Sie eine Auswahl von Themen, die der WWF Region Basel 2019 bearbeitet hat.

GEWÄSSER

Birs

Nach langen Verhandlungen wurden wir in der Frage der Neukonzessionierung des Kraftwerks Obermatt an der Birs einig. (Wir haben berichtet.) Ein Areal unterhalb von Zwingen wird nun gemäss unseren Vorschlägen als Auengebiet dem Fluss und seiner natürlichen Dynamik zurückgegeben.

Für die Birs haben wir auch zu Hochwasserschutz- oder Revitalisierungsmassnahmen Stellung bezogen. Weiter unterliegen die Baselbieter Birskraftwerke nun einem Monitoring, damit sie die Anforderungen der freien Fischwanderung erfüllen. Hier hat sich unsere Zusammenarbeit mit dem lokalen Fischereiverband FIPAL bewährt.

Wiese

Seit vielen Jahren setzen wir uns für die Aufwertung der Wiese ein. Jetzt ist Wind in die Sache gekommen und auch für den oberen Teil der Wiese bis zur Landesgrenze zeichnet das Tiefbauamt Pläne, um den Fluss aus dem engen Korsett der Dämme zu befreien und für die Fische durchwanderbar zu machen. Wir unterstützen das Vorhaben.

Die Wiese ist ein wichtiger Laichfluss der seltenen Nase und das erste Laichgewässer für den Lachs auf Schweizer Boden, sobald der Fisch künftig Basel erreicht. Noch drei französische Kraftwerke versperren ihm den Weg. Auch Schreiben der Rheinanliegerstaaten an Frankreich haben – gemäss Antwort der Basler Regierung auf die Anfrage Bocherens – nichts gefruchtet. Das internationale Ziel, dem Lachs bis 2020 den Weg in die Schweiz zu ermöglichen, wird nicht erreicht werden. Neu soll dies nun bis 2027 gelingen. Dann soll das letzte französische Kraftwerk saniert sein.

Offen ist unsere Einsprache zu einer teilweisen Eindolung des Otterbaches in den Langen Erlen für einen vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) geplanten Camionparkplatz. Offenbar sind unsere Einwände nicht ganz von der Hand zu weisen.

Gewässerraum

Das Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer schreibt vor, dass entlang der Oberflächengewässer ein sogenannter Gewässerraum ausgeschieden werden muss. Hier darf – mit Ausnahmen – nicht gebaut oder gedüngt werden. Der Raum dient als naturnaher Puffer für das Gewässer und für den Hochwasserschutz. Im Stadtkanton ist die Umsetzung noch offen.

Im Baselbiet regelt der Kanton die Festlegung des Gewässerraumes ausserhalb des Siedlungsraumes. Das kantonale Vorgehen hierzu war zweckmässig, und wir konnten den Kompromiss unterstützen. Dennoch hat unter anderem der Bauernverband dagegen bis vor Bundesgericht prozessiert, ist nun aber unterlegen.

Die Festlegung des Gewässerraumes innerhalb des Siedlungsraums liegt hingegen in der Hand der Baselbieter Gemeinden. Dies ist nicht nur für die 86 Gemeinden ein Riesenaufwand, sondern auch für uns, denn wir müssen die Vorhaben einzeln prüfen. Wir hoffen, für einen externen Auftrag einen Sponsor zu finden.

ENERGIE, KLIMA

Energie- und Klimafragen sind oft national oder gar international, die Parlamentarierinnen und Parlamentarier greifen die Themen auf, regional sind verschiedene energiepolitische Organisationen aktiv, und die Ämter zeigen zum Teil ein anerkennenswertes Engagement: Deshalb hält sich der WWF Region Basel in Energiefragen zurück. Wir unterstützen aber die Forderungen der Klimabewegung.

Aktuell sind die wichtigen «Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich» (MuKEn) in den beiden Basel umgesetzt und die weitere Finanzierung des Baselbieter Energiepakets, zu dem wir Stellung genommen haben, ist geklärt.

NATURSCHUTZ IM WALD

Der Kanton Basel-Stadt überarbeitet den Waldentwicklungsplan (WEP), eine Art Richtplan für den Wald. Wir haben den Revisionsentwurf abgelehnt. Der bestehende WEP aus dem Jahr 2003 sieht vor, zehn Prozent der Waldfläche als Naturschutzgebiet auszuscheiden. Es ist bisher jedoch kein einziges Reservat planungsrechtlich gesichert! Die Vorgabe des WEP wurde nicht erfüllt.

Dieses schwerwiegende Versäumnis wird auch mit dem aktuellen WEP-Entwurf nicht kompensiert. Er bleibt bei vagen Ideen. Wir verlangen, dass mit der Revision des WEP die Naturschutzgebiete im Wald verbindlich festgelegt werden. Gefragt ist das zuständige Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt von Regierungsrat Brutschin.

Bezüglich des Baselbieter Waldes herrscht seit bald fünfzehn Jahren das Malaise, dass die kantonale Kommission Naturschutz im Wald nicht tagt. Die Kommission hätte weitreichende Befugnisse. Nun entscheidet das Amt – nicht verordnungskonform – selbst über die Gelder für den Naturschutz und kontrolliert sich auch gleich selbst.

Zudem muss das Amt endlich darlegen, wo im Baselbiet die wenigen Totalwaldreservate liegen, das heisst jene Waldnaturschutzgebiete, in die nicht eingegriffen wird. Andere Kantone sind hier völlig transparent. Wald ist eben mehr als Waldwirtschaft und Holzschnitzel.

Bezüglich der grossen Schäden im Hardwald haben wir versucht, die Grundeigentümerin dazu zu bewegen zu prüfen, ob in einem Teil des Waldes die abgestorbenen Bäume stehen gelassen und die Gebiete als Totalwaldreservate ausgeschieden werden können. Die Begeisterung dafür war bescheiden. Wir warten auf Antwort.

Jost Müller Vernier,
Geschäftsführer WWF Region Basel

© RAPHAEL WEBER

Waldreiches Baselbiet: Blick auf Muggeberg, Eggflue und Blaueberg.

ARTENSCHUTZ

© THOMAS JUNDT/FLICKR.COM

Ulmethöchi.

Naturschutzgebiete Basel-Stadt

Der Kanton Basel-Stadt kennt erst seit 2014 Naturschutzgebiete auf Gemeindeebene im kommunalen Zonenplan. Bei den Schutzgebieten von kantonaler Bedeutung stehen wir weiter an. Seit über zehn Jahren setzen wir uns dafür ein. Dies gegen hartnäckigen Widerstand von Verwaltungsstellen. Nach sechs Jahren (!) Vorarbeiten verzögerte die Rechtsabteilung des Baudepartementes mit unhaltbaren Argumenten die Umsetzung um ein weiteres Jahr. Nach ihrer Auffassung sollen – in Verkennung der Zuständigkeiten – die Gemeinden für die Festlegung kantonaler Schutzgebiete verantwortlich sein. Regierungsrat Hans-Peter Wessels hat hier Klarheit geschaffen: 2020 sollen endlich die ersten grösseren kantonalen Naturschutzgebiete realisiert werden, wie uns dies früher für 2015 zugesagt wurde.

Naturschutzgebiete Basel-Landschaft

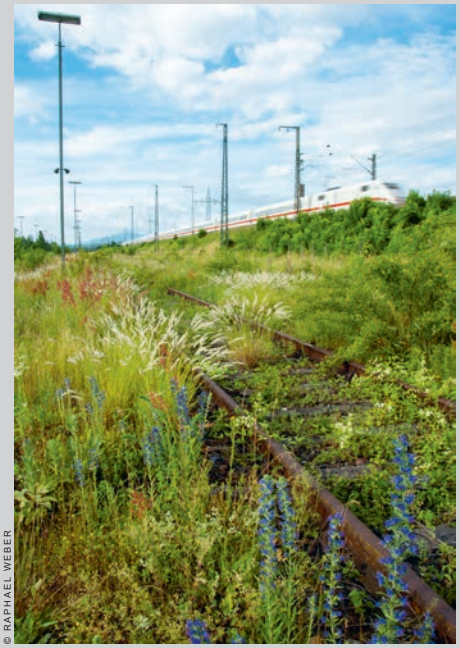
Wir haben zu verschiedenen Vorhaben in Baselbieter Gemeinden Stellung genommen, zu kommunalen Richtplänen, Quartierplänen und anderen Gemeindevorhaben mit Naturbezug. Hier hat sich die Zusammenarbeit mit dem Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband BNV bewährt.

Weiterhin begleiten wir die Revision der Zonenpläne Landschaft der Baselbieter Gemeinden, in denen auch die Natur- und Landschaftsschutzzonen festgelegt werden.

Der Bund hat erfreulicherweise klare Vorgaben für die 31 Baselbieter Gemeinden gemacht, die überdimensionierte Bauzonen aufweisen.

REFERENDUM: HAFENBECKEN 3

Das wichtigste Basler Naturgebiet ist das ehemalige Rangierareal der Deutschen Bahn im Norden der Stadt, wo ein riesiges Containerterminal (Gateway) und ein neues Hafenbecken 3 gebaut werden sollen. Das Areal ist als nationales Naturschutzgebiet landesweit einmalig und stellt einen ökologischen Hotspot mit mehreren Hundert wärme- und trockenheitsliebenden Pflanzenarten und zahlreichen Tierarten dar. Zudem ist es zentral für die ökologische Vernetzung zwischen der Oberrheinebene und dem Hochrhein. Wir haben dazu berichtet.
Der WWF Region Basel hat zum Containerterminal Einsprache erhoben. Das Verfahren läuft. Aktuell hat das Bundesamt für Umwelt BAFU unseren wichtigsten Einsprachepunkt bestätigt: Die vorgeschlagenen Ersatzmassnahmen werden nicht akzeptiert. Ein herber Rückschlag für die Projektanten.
Die Basler Regierung will nun das dazugehörige Hafenbecken 3 mit 115 Millionen Franken Steuergeldern finanzieren. Dagegen gibt es Opposition aus Kreisen der Transportbranche, die ein staatlich subventioniertes Monopol befürchtet und den Bedarf in Frage stellt, aus dem Quartier, das mehr Lärm und Verkehr auf sich zukommen sieht, und von Seiten des Naturschutzes wegen der Zerstörung dieses Naturjuwels. Auch aus Kreisen der Schifffahrt wird das neue Hafenbecken als Fehlkonstruktion kritisiert.
Wir unterstützen das Referendum gegen die Finanzierung des Beckens aus Kantonsmitteln.
Der Referendumsbogen ist für die Mitglieder im Stadtkanton diesem Heft beigelegt.



© RAPHAEL WEBER

Naturparadies ehemaliges DB-Ragierareal.

RAUMPLANUNG

Deponien

Ein wichtiges Thema bleiben die Baselbieter Deponien für Aushub und Bauschutt. Im kantonalen Richtplan sollen bestehende Deponien erweitert und neue Standorte festgelegt werden. Wir kritisierten, dass der Kanton nur neues Deponievolumen schaffen will, jedoch bisher keine Strategie vorgelegt hat, das Ablagerungsmaterial zu verringern. Der Kanton hat zwar eine Recyclingstrategie angekündigt, bisher ist sie aber noch nicht konkret.

Wir setzen uns deshalb dafür ein, die Richtplanänderungen bezüglich Deponien zu sistieren. Erst in Kenntnis des Reduktionspotenzials lässt sich eine Deponieplanung aufgrund einer überarbeiteten Deponiestrategie erarbeiten.

Vor allem gilt es auch zu verhindern, dass sich der Fall Höli wiederholt. Die wichtige Deponie bei Liestal wird fünfundzwanzig Jahre früher aufgefüllt sein als geplant, dies wegen Dumpingpreisen und Abfalltourismus – wie die Regierung selbst in einer Antwort auf eine parlamentarische Anfrage festgestellt hat.

Eine Deponie ist ein lukratives Geschäft. Besonders billig sind die Deponiebetreiber bisher beim ökologischen Ersatz weggekommen. Wir haben nun bei einer Erweiterung der Deponie Bruggtal in Bennwil Einsprache erhoben. Hier wurden bisher – soweit wir die diffusen Angaben überhaupt nachvollziehen konnten – als Kompensation gerade ein paar Bäume für den langjährigen Eingriff in die Natur und Landschaft gepflanzt.

Konkret wenden wir uns auch gegen die Aufnahme des Gebietes Schäftlete/Chlus in Zwingen und Blauen als neuen Deponiestandort. Das Schäftletetal ist eine geschlossene Landschaftskammer

Fortsetzung Seite 4 ►

▸ *Fortsetzung von Seite 3*
und ein weitgehend intaktes, ökologisch sehr wertvolles und ruhiges Tälchen.

Bau- und Planungsvorhaben

Der WWF Region Basel hat zahlreiche Bau- und Planungsvorhaben geprüft. Zu einzelnen Projekten haben wir Einsprache erhoben, da die vorgesehenen Eingriffe in die Natur schwerwiegend wären, der ökologische Ersatz ungenügend war oder ganz fehlte.

In der Regel kommunizieren wir Einsprachen nicht. Davon abgewichen sind wir etwa bei unserer Einsprache gegen die Überbauung «Schwinbach Süd» in Arlesheim, unweit des Goetheanums. Wir unterstützen den Widerstand der Anwohner, da dem Vorhaben schwere Planungsunterlassungen zugrunde liegen. Es wurde kein Naturinventar erhoben und damit gegen das Gesetz verstossen.

Für den immer noch aktuellen Margarethenstich konnten wir beim Bundesamt für Verkehr eine Kompromisslösung erreichen: Eingriffe in die wertvollen Hänge beim Margarethenhügel dürfen nur vorgenommen werden, wenn auch tatsächlich eine Tramlinie gebaut wird.

DIVERSE THEMEN

Auch bezüglich Baumfällungen blieben wir aktiv. WWF-Vorstandsmitglieder haben sich zum Beispiel gegen massive Eingriffe im Margarethenpark eingesetzt. Ein Viertel bis ein Drittel der Bäume sollten gefällt werden, um einen fiktiven «Idealzustand» wie vor hundert Jahren wiederherzustellen. Es wurde nun zugesagt, dass Bäume nur bei Abgang nicht ersetzt werden sollen. Wir begleiten das Vorhaben.

Beim Bau eines neuen modularen Laborgebäudes auf dem Areal des Augenspitals in Basel, das einiges Echo in der Öffentlichkeit gefunden hatte, haben wir uns mit den Projektanten hinsichtlich der Baumfällungen geeinigt. Weshalb das Projekt letztlich nicht realisiert wurde, ist uns nicht klar.

Der WWF Region Basel engagiert sich auch bei Abstimmungen, wenn eine Vorlage die Vereinszielsetzung betrifft. Wir haben uns gegen die beiden Verkehrsinitiativen in Basel-Stadt oder gegen die Langmattstrasse im Baselbiet ausgesprochen und waren aktiv im Rahmen nationaler Vorhaben, so etwa beim Referendum zum Jagdgesetz oder für die Gletscherinitiative.

Der WWF Region Basel hat 2019 vier Magazine publiziert und verschiedene Medienmitteilungen verschickt. Wir halten uns medial eher zurück und greifen wenig in die Tagespolitik ein. Unsere Website war gut besucht. Besonderes Interesse finden die Ausflugtipps zu Naturschönheiten in der Region.

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

Die Arbeit des WWF-Vorstandes, der Revisoren und von weiteren Freiwilligen wird ehrenamtlich geleistet. Es dürften rund 2000 Stunden gewesen sein, die unentgeltlich erbracht wurden.

Die Zusammenarbeit im Präsidium, im Vorstand und mit der Geschäftsstelle läuft wie gewohnt speditiv, routiniert und konstruktiv ab. Treibende Kraft ist unser Geschäftsführer Jost Müller Vernier, der mit Elan, Fachwissen und seinem Beziehungsnetz das Heft in der Hand hat.

Das Geschäftsjahr schliesst positiv. Unsere Grundmittel bleiben jedoch beziell grosszügig mitgetragen. Ohne Ihre Unterstützung könnten wir unsere Arbeit nicht leisten. Wir hoffen sehr, dass Sie uns auch im laufenden Jahr unterstützen.

© ANDREINA SCHOEBERLEIN/FLICKR.COM

www. wwf-bs.ch und www. wwf-bl.ch

DANK

Unser herzlicher Dank geht wiederum an alle, die im vergangenen Jahr im WWF Region Basel mitgewirkt haben: an die Vorstandsmitglieder, den Kassier Bruno von Allmen, die Revisoren Jürg Weibel und Peter Richterich, die Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle sowie an die freiwilligen Helferinnen und Helfer, an Brigitte Strondl und Dorothea de Gruyter für die Arbeit in Begleitkommissionen sowie Jürg Stähli für seine unermüdliche Einsatzbereitschaft. Spezielle Anerkennung geht an den Geschäftsführer Jost Müller Vernier.

Unser grösster Dank gilt wie jedes Jahr Ihnen, liebe Mitglieder. Sie haben den WWF Region Basel und seine Arbeit im vergangenen Jahr ideell und finan-

© ZVG

Véronique Andreoli, Copräsidentin WWF Region Basel.

© ZVG

Jürg Stähli, Vizepräsident WWF Region Basel.

GENERALVERSAMMLUNG 2020

WWF REGION BASEL

Dienstag, 28. April 2020, 17.30 Uhr, Unternehmen Mitte, 1. Stock, Gerbergasse 30, Basel, vis-à-vis Hauptpost

Genehmigung der Traktandenliste

Protokoll der GV vom Dienstag, 30. April 2019

- Tätigkeitsbericht 2019 (in diesem Heft)
- Jahresrechnung 2019, Revisionsbericht
- Entlastung Präsidium, Vorstand und Kassier
- Bestätigung Vorstand, Präsidium
- Jahresprogramm 2020
- Varia

Anschliessend Apéro und Gespräch

Protokoll und Jahresrechnung liegen an der Generalversammlung auf und können bei der Geschäftsstelle bezogen werden. Anträge an die Generalversammlung sind bis 16. April an den WWF Region Basel, Dornacherstrasse 192, 4053 Basel, zu richten. Die Teilnahme an der Generalversammlung steht allen Interessierten offen. Stimmberechtigt sind die Mitglieder des WWF Region Basel.

Vorstand

Véronique Andreoli (Copräsidentin), Kultur- und Umweltingenieurin ETHL, wissenschaftliche Mitarbeiterin Amt für Umwelt Solothurn, Abteilung Gewässerschutz

Elisabeth Augstburger, Leiterin Deutschkurse für fremdsprachige Frauen in Liestal, ehemalige Landratspräsidentin EVP, ehemalige Einwohnerrätin, Präsidentin EVP Liestal

Dieter Burkhard, Leiter Produktion Arzneimittel, Naturkosmetik und Sitemanagement Weleda AG, Stiftungsrat Christoph Merian Stiftung, Bürgergemeinderat Grünliberale Partei

Dorothea de Gruyter, Biologin, Baumschutzkommission Basel-Stadt

Harald Friedl, Leiter Fachstelle ABC-Vorsorge Kanton Basel-Stadt, Chemiker HTL, MAS Umwelttechnik und -management FHNW, Präsident Grüne Basel-Stadt, Grossrat

Thomas Haug, Ing. Agronom ETH, Leiter Beschäftigungsprogramme Asylwesen

Eveline Rommerskirchen, alt Grossrätin, Vorstand Grüne Basel-Stadt, Vorstand Stadtteilsekretariat Basel West

Jürg Stähli (Vizepräsident), pensionierter Gymnasiallehrer

Brigitte Strondl, alt Grossrätin SP, Einwohnerrätin Binningen

Bruno von Allmen (Kassier)

Claude Wyler (Copräsident), Architekt/dipl. Ing. Raumplaner, Lehrer, Vorstand CVP Basel-Stadt

Revision

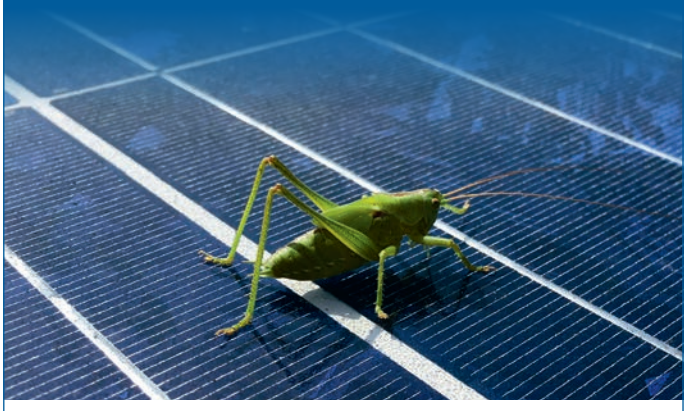
Peter Richterich, Arlesheim
Jürg Weibel, Buckten

Geschäftsführung

Jost Müller Vernier, lic. phil. I, NDS Umweltlehre Uni Zürich

Sie haben ein Dach, aber kein Geld, um darauf eine Solaranlage zu bauen?

Wir haben Geld und Know-how!



Wir suchen Dächer für den Ausbau unseres PV-Anlagenparks
Geeignet sind Schrägdächer mit 300 m² oder Flachdächer mit 600 m² Fläche für PV-Anlagen mit einer Leistung ab 50 kWp. Kurz- bis langfristige Mietverträge möglich.

Kontakt: Lukas Herzog | T 061 386 32 53 oder lukas.herzog@alteno.ch | Murbacherstrasse 34 | 4056 Basel

altenosolar
www.altenosolar.ch

Textmangel? Mangelhafte Texte?

ediFORM bereitet Ihre Texte auf. Für Ihre Flyer, Broschüren, die Website, Newsletters, Mailings, den Jahresbericht …

ediFORM

- Redaktion
- Korrektorat
- Public Relations

ediFORM, Markus Bär, Klingentalstrasse 86, 4057 Basel, Tel. 061 322 39 83, 079 415 84 14, E-Mail m.baer@ediform.ch

VIER JUNGE QUIRLIGE SPENDENSAMMLERINNEN AUS DEM OBERBASELBIET

Kaya, Ronja, Mira und Lola in Oltingen helfen Australien

© MICHÈLE DINGNIS

Von links: Ronja, Mira, Kaya und Lola mit Vorstandsmitglied Dorothea de Gruyter.

© EVELINE LÜTHY

Die vier Mädchen bei ihrer Standaktion vor dem Volg in Oltingen.

Die schrecklichen Bilder von verletzten und verbrannten Koalas und Kängurus und das Ausmass der Brände in Australien haben weltweit Entsetzen ausgelöst.

Die super Initiative der vier acht- und neunjährigen Mädchen hat mich gerührt und so delegierte ich mich, ihnen – im Namen des WWF Region Basel – einen Besuch zur feierlichen Geldübergabe abzustatten. Oltingen, das «Grüne Dorf» mit grüner Nationalrätin, empfängt mich Mitte Februar mit luftigem Graupelschauer. Ansonsten ist es so grün wie in Basel.

Zwei Mütter und ein Vater sind mit dabei. Erst Fotoshooting bei steifer Brise, dann ab ins Warme an den ovalen Tisch im Restaurant Ochsen. Die Idee zur Sammelaktion hatten die Zwillinge Kaya und Ronja. Sie nahmen Mira mit ins Boot, Lola sah es und machte mit. Dreimal sind sie ausgerückt. Mit Playmobil, Plüschtierli und Büchern, verstaut in ihren Turnsäckli, gingen sie von Tür zu Tür und breiteten ihre Ware auf dem Boden aus.

Für eine samstägliche Standaktion vor dem Volg haben die drei Mütter Kuchen und Zopf gebacken, dazu kamen Konfi, Honig und Nüsse. Den Mädchen hat das Verkaufen dermassen Spass gemacht, dass sie kaum mehr vom Stand wegzukriegen waren. Es kam insgesamt die beeindruckende Summe von 645 Franken zusammen. Herzliche Gratulation!! Das Geld wird der Sammelaktion des WWF Schweiz für Australien überwiesen und für die Wiederaufforstung eingesetzt.

Dorothea de Gruyter,
Vorstand WWF Region Basel

TEAM 7

WIR HABEN UNS
MIT DEM BESTEN
DESIGNER DER WELT
ZUSAMMENGETAN:
DER NATUR.

– *it's a tree story*.

Schreinerei
Küchen
Innenausbau
Möbel
ATELIER 111 OEKOBAU

Auf dem Wolf 41 | 4052 Basel
Tel. 061 331 50 70
www.atelier111.ch

sahara
www.sahara-basel.ch

Frühlings-Modeapéro
19. März, 17.00 bis 20.00 Uhr

sahara SECONDHAND
Gerbergasse 20 / 4001 Basel
Tel. 061 262 20 47

Ihr Partner für Baubiologisches Malen

Marcus Haltiner, Maler und Tapeziergeschäft

Rheinfelderstr. 19
4127 Birsfelden
www.bio-maler.ch

Tel./Fax 061 312 90 23
Natel 079 284 60 43
E-Mail marcus.haltiner@bluewin.ch

www.oelundbutter.ch

Hängematten Paradies

öko-bambus-arco
dem Regenwald zuliebe
ökologisch
und überzeugend in der Qualität

haengemattenparadies.ch

planen bauen pflegen

M. Thüring + Co
Gartenbau und Baumschnitt
Ettingen
Telefon: 079 321 67 69
www.thuering-gartenbau.ch

BIENEN UND EISBÄREN AUF DER SPUR

Schulbesuch im Wald.

Wieso brauchen Bienen mehr Biodiversität, und warum leidet der Eisbär unter dem Klimawandel? Diese und weitere spannende Fragen können an einem WWF-Schulbesuch altersgerecht beantwortet werden.

Für die Natur begeistern

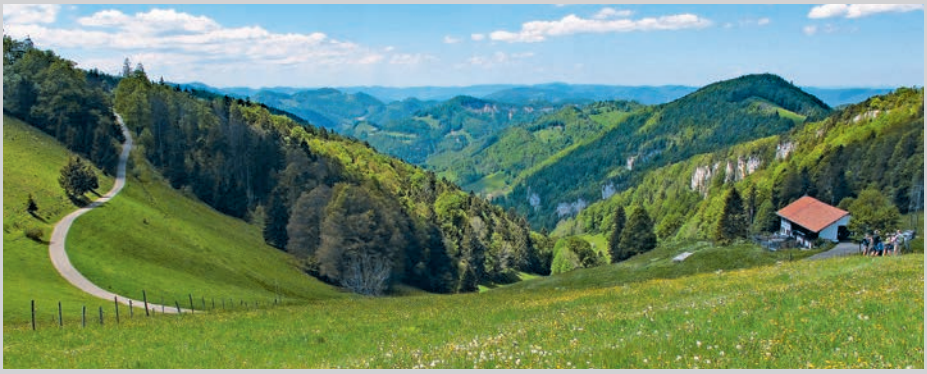
Die gesamte Primar- und Kindergartenstufe aus Ramlinsburg konnte von einem Schulbesuch im vergangenen Herbst profitieren. Die rund vierzig Kinder verbrachten im Rahmen der Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» gemeinsam einen Tag im Wald und lernten verschiedene Waldtiere kennen. Mit Fellen und Schädeln wurden ihnen die einheimischen Waldtiere erklärt und erlebbar gemacht. Spielerisch und mit dem Lösen von Aufgaben lernten sie die Natur kennen, die sich vor ihrer Haustüre befindet.

Neues Angebot

Die Aktionswoche im September 2019 markierte den Startschuss für das neue Bildungsangebot des WWF Region Basel: Wir wollen Schulklassen die Natur nahebringen. Denn es ist wichtig, dass die Wertschätzung unserer Umwelt bereits in Kinderjahren geweckt und gepflegt wird. Die Kinder werden dabei für Tiere und Natur begeistert und für deren Anliegen sensibilisiert. Es wird erklärt, warum unsere Umwelt schützenswert ist und wie sich die Schülerinnen und Schüler für die Natur einsetzen können.

Angelina Gadient

Informationen:
www. wwf-bs.ch → Das können Sie tun → Schulangebote



Wanderparadies Baselbiet: beim Berggasthof Vogelberg.

Auf der Website des WWF Region Basel finden Sie rund siebzig Ausflugstipps zu den Naturschönheiten in unserer Region. Lassen Sie sich inspirieren.
www. wwf-bs.ch und www. wwf-bl.ch

Die WWF-Schulbesuche stehen Schulen und Kindergärten in Basel-Stadt und Baselland zur Verfügung. Sie werden von fachlich und pädagogisch geschulten WWF-Schulbesuchenden durchgeführt.

Ein Schulbesuch kostet 100 Franken pro Halbtag. Bei der Teilnahme an einem WWF-Lauf sind die Schulbesuche kostenlos.

meier+ meierag
Schreinerei – Innenausbau
Benzburweg 28 | 4410 Liestal | 061 921 92 52
info@mmsi.ch | mmsi.ch

Sanitär Heizung Service
alltech
INSTALLATIONEN AG
Wir organisieren Ihren gesamten Badumbau.
Muttenz | Arlesheim | www.alltech.ch | 061 639 73 73

FLORA DES OBERBASELBIETS

© ZVG

Die «Flora des Oberbaselbiets 2012–2015» dokumentiert die aktuelle Verbreitung der Gefässpflanzen sowie ihre Entwicklung seit der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts im östlichen Teil des Kantons Basel-Landschaft – auf einer Fläche von über 300 Quadratkilometer.

An 1844 Fundorten sind in den Jahren 2012 bis 2015 77'875 Pflanzenvorkommen registriert worden. Ihnen werden 13'703 Quellenangaben, zumeist aus älterer Zeit, gegenübergestellt. 1588 Arten beziehungsweise Taxa werden behandelt, davon 1009 mit einem Verbreitungskärtchen. Im einleitenden Teil werden Kennzeichen der besprochenen Arten zusammengefasst und nach Themen ausgewertet.

Das Buch mit 848 Seiten ist ein floristisch-wissenschaftliches Grundlagenwerk, aber auch eine Grundlage zur Beurteilung von Naturschutzmassnahmen.

Der Verfasser Roland Lüthi ist Umweltfachmann und einer der besten Kenner von Natur und Landschaft der beiden Basel.

Lüthi Roland: Flora des Oberbaselbiets 2012–2015: Östlicher Teil des Kantons Basel-Landschaft, Schweiz. Herausgeber: Verlag des Kantons Basel-Landschaft. 848 Seiten, gebunden, illustriert, Fr. 49.–, ISBN 978-3-85673-699-6 Erhältlich im Buchhandel und beim Verlag des Kantons Basel-Landschaft

Wir Posamenter setzen uns für die Erhaltung der Hochstamm-Obstbäume im Baselbieter Tafeljura ein. Dazu verarbeiten wir vor allem Zwetschgen und Kirschen von solchen Bäumen zu Konfitüre, Prune d'Or, Dörrfrüchten und anderem mehr. Diese Produkte verkaufen wir zusammen mit frischen Früchten von Ende Juni bis Ende September am Liestaler Genussmarkt, der jeweils samstags von 8 bis 13 Uhr stattfindet.

Wir suchen nun für die kommende Saison

einen Marktfahrer/eine Marktfahrerin

der/die uns während dieser Zeit möglichst oft am Genussmarkt vertreten kann.

Erforderlich dafür sind eine Gesinnung, die sich mit unseren Zielen deckt, Freude am Umgang mit den Kunden und auch entsprechendes rhetorisches Geschick sowie ein Auto, um Stand und Produkte zu transportieren. Entschädigt wird der Einsatz mit einer angemessenen Pauschale. Die Stelle ist ausbaufähig, je nach Eignung und Verfügbarkeit.

Interessierte schicken ihre Bewerbungsunterlagen bitte bis Ende März 2020 an die Geschäftsführerin der Posamenter GmbH, dora.meier@posamenter.ch. Für Auskünfte steht sie gerne unter Tel. 079 578 86 02 zur Verfügung.

BIOSUISSE

Biogärtnerei am Hirtenweg

Wildstauden Kräuter Gemüse Beeren Sommerflor

*«Wir **kultivieren** selber...*

...vom Samen bis zur Pflanze»

www.hirtenweg.ch

Hirtenweg 30 4125 Riehen Tel. 061 603 22 30

Jenzer

Natura-Qualität

Familientradition seit 1898

Arlesheim · Reinach · Muttenz · Partyservice · Verkauf Engros

www.goldwurst.ch

naturschutz

solidago Kompetent, sozial, pragmatisch

Wir planen und bauen Ihren Naturgarten.

Solidago ist eine gemeinnützige und steuerbefreite Organisation mit vielseitigen Tätigkeiten im Naturschutzbereich. Wir kombinieren unser fundiertes Naturschutzfachwissen mit Arbeitsintegration.

Wir planen, bauen und pflegen:

- Jahresunterhalt von Naturschutzgebieten
- Naturnahe Gärten
- Obstbäume und Wildhecken
- Entfernung von invasiven Neophyten
- Badeteiche
- Kleinstrukturen, Steinlinsen, Natursteinplattenplätze, Trockensteinmauern

www.solidago.ch • info@solidago.ch • Tel. 076 522 29 65 oder 079 286 65 60

Impressum

Text: Véronique Andreoli, Angelina Gadient, Dorothea de Gruyter, Jost Müller Vernier, Jürg Stähli. **Redaktion:** Jost Müller Vernier. **Fotos, Abbildungen:** Raphael Weber, Michèle Dingnis, Angelina Gadient, Thomas Jundt/Flickr.com, Andreas Karrer/Flickr.com, Eveline Lüthy, Andreina Schoeberlein/ Flickr.com. **Lektorat:** Markus Bär, ediFORM. **Gestaltung und Druck:** Ropress, Zürich. **Auflage:** 10'000 Exemplare. **Redaktionsadresse:** WWF Region Basel, Jost Müller Vernier, Gundeldinger Feld, Dornacherstrasse 192, 4053 Basel, 061 272 08 03, info@wwf-bs.ch, info@wwf-bl.ch. Publikationsorgan des WWF Region Basel. Nr. 1, März 2020. Für Mitglieder des Vereins WWF Region Basel ist das Abonnement in der Mitgliedschaft enthalten. Erscheint 4-mal jährlich. Die nächste Ausgabe erscheint am 2. Juni 2020. **Anzeigen:** Markus Bär, ediFORM, Klingentalstrasse 86, 4057 Basel, 061 322 39 83, 079 415 84 14, m.baer@ediform.ch. Inserateschluss für die Nummer 2/Juni 2020: 4. Mai 2020. **Anzeigenpreise:** www.wwf-bs.ch, www.wwf-bl.ch.

FSC www.fsc.org RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C010121